Bittet und es wird euch gegeben !?

Zusammenfassung der Predigt am 17. Sonntag im Jahreskreis – LJ C
von Pfr. Walter Mückstein

Die Predigt zum 17. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr C) zu Lk 11,1-13 befasst sich mit dem spannungsvollen Verhältnis zwischen der Verheißung Jesu – „Bittet, und es wird euch gegeben“ – und der oft erfahrenen Realität. Viele Gläubige beten aus tiefem Herzen, etwa um Frieden in Kriegsgebieten oder um Heilung geliebter Menschen, und sind dann immer wieder enttäuscht, weil scheinbar nichts geschieht. Andere aber bezeugen, dass ihre Gebete erhört wurden. Dieser Zwiespalt lädt ein, unser Verständnis vom Beten und Gottes Handeln zu hinterfragen.

Jesus lehrt das Beten nicht durch lange Erklärungen, sondern durch das konkrete Gebet des Vaterunsers. Dieses Gebet stellt den Willen Gottes, seine Nähe und sein Reich in den Mittelpunkt. Die Predigt kritisiert ein Gebetsverständnis, das meint, Gott über die Nöte informieren und ihm Ratschläge geben zu müssen, was er zu tun oder zu lassen habe. Vielmehr zeigt das Beispiel eines kranken Kindes, das Trost bei seinen Eltern sucht, wie Gebet auch verstanden werden kann: nicht als Erwartung auf Wunscherfüllung, sondern als Ausdruck von Vertrauen, Nähe und Solidarität.

Gebet – insbesondere das Fürbittgebet – kann dann wirksam werden, wenn es getragen ist vom Heiligen Geist, der als eigentliche Gabe Gottes im Evangelium genannt wird. Dieser Geist stärkt Hoffnung, Mitgefühl, Trost, Veränderungskraft und die Bereitschaft zur Vergebung. Auch scheinbar machtlose Gebete können dadurch eine Kraft entfalten, die Menschen und Situationen verändert – nicht durch Gewalt, sondern durch Liebe. Besonders eindrücklich ist der Appell, selbst für Täter Gutes zu wünschen statt sie zu verfluchen, denn nur Liebe kann Hass überwinden. Versöhnung, Vergebung und Frieden sind die Frucht eines solchen Betens im Geist Gottes.

© Walter Mückstein